

Werner Geissmann

**Naturbeobachtungen  
an der Aare  
zwischen Olten und Aarau**

**Ein Tagebuch**

geissmann nuwô-risch und natur schützen

# Bemerkungen zum Autor

Werner Geissmann, Burgstrasse 8, CH-5012 Schönenwerd

Mail: [burgstrasse@yetnet.ch](mailto:burgstrasse@yetnet.ch)

Berufliche Aktivität, bis 2014:

Projektleiter im internationalen Infrastrukturanlagenbau

Webseiten: [www.naturgartentagebuch.ch](http://www.naturgartentagebuch.ch) / [www.judengibteshiernicht.ch](http://www.judengibteshiernicht.ch)

Weitere Bücher des Autors:

- Wildnis im Naturgarten - Tagebuch eines Naturgartenjahres  
ISBN 9783748163329  
[www.naturgartentagebuch.ch](http://www.naturgartentagebuch.ch)
- Juden gibt es hier nicht  
Eine etwas andere Familiengeschichte – 700 Jahre Geissmann  
ISBN 9783735760272  
[www.judengibteshiernicht.ch](http://www.judengibteshiernicht.ch)



Werner Geissmann

# **Naturbeobachtungen an der Aare**

## **zwischen Olten und Aarau**

### **Ein Tagebuch**



Fühlt der Biber sich angegriffen, weiss er seine scharfen Zähne einzusetzen. Halten Sie ihre Hunde deshalb vor allem abends an der Leine!



Biberzahn an der Arbeit, Äste geschnitten ...



... und im Damm eingebaut.



Im Buch von Maurice Blanchet wird die Geschichte der Ansiedlung des Bibers in Romanform beschrieben. Ein Klassiker für den Naturalisten.<sup>15</sup>

Wie bereits erwähnt, bleiben Konflikte mit den immer zahlreicher auftretenden Menschen (*Homo sapiens*) nicht aus. Auf der nördlichen Seite der alten Aare platzierte der Biber sein Entlüftungsloch für den Bau an einem Wander- und Reitweg.

Warntafel: «Biberbau Einsturzgefahr»

Auf einem abgestorbenen Baum haben sich die Freunde der Fischer niedergelassen. Für die Überwinterung fliegen die Vögel gerne an die Flüsse des Mittellandes. In den Medien tobt gerade eine Auseinandersetzung über die «Schädlichkeit» des Kormorans.<sup>16, 17</sup> In der Schweiz werden jedes Jahr etwas über tausend Kormorane geschossen, im Jahr 2018 waren es 1584 Kormorane.<sup>18</sup> Beim ebenfalls geschützten Biber waren es 2 Tiere im selben Jahr. Wenn man die Liste der im Jahr 2018 geschossenen Tiere anschaut, hat man das Gefühl, es werde dem Jagdtrieb einiger *Homo sapiens* zu viel nachgegeben: 371 Schneehühner, 416 Birkhähne, 216 Waldschneepfen etc. Dass allein der Kormoran für den Einbruch der Fischbestände verantwortlich ist, kann durch keine wissenschaftliche Untersuchung belegt werden. Und wenn die in die Seen gespülten Insektizide aus der Landwirtschaft die Ursache

---

<sup>15</sup> (Blanchet 1994) Le castor et son royaume

<sup>16</sup> <https://www.nzz.ch/schweiz/fischfang-bricht-ein-was-ist-mit-den-seen-los-ld.1517479>

<sup>17</sup> <https://www.laliberte.ch/videos/les-cormorans-fleau-pour-les-pecheurs-sur-le-lac-de-neuchatel-534852>

<sup>18</sup> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/land-forstwirtschaft/jagd-fischerei-fischzucht/jagd.assetdetail.10567705.html>



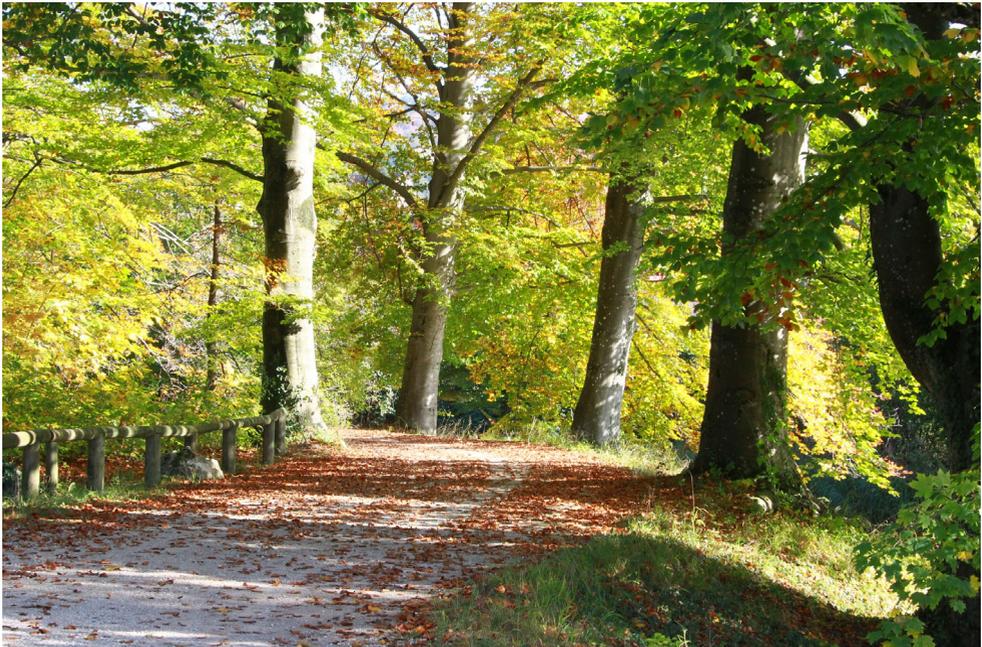
Blühende Nachtkerze - *Oenothera biennis*  
mit einer Schwebfliege

Die Nachtkerze (*Oenothera biennis*) beginnt zu blühen sobald die Sonne untergegangen ist. Schiebt sich während des Tags eine Gewitterwolke vor die Sonne, veranlasst dies die Nachtkerze, ihre Blüten zu öffnen. Sie werden von Nachtfaltern angefliegen und bestäubt. In der Pflanze muss eine Art Lichtmesser installiert sein, der bei genügend Lichteinfall den Befehl zum Schliessen der Blüten gibt. In der Literatur habe ich dazu noch nichts Genaueres gefunden.

Die Cherokee Indianer machten aus den Nachtkerzen einen Tee, der gegen Fettleibigkeit nützen sollte.<sup>26</sup>

---

<sup>26</sup> (Moerman 2009)Native American Medicinal Plants, page 425



Herbst im angrenzenden Bally-Park

befindenden Insektenlarven heranzumachen. Sein Nahrungsspektrum reicht von Würmern bis zu kleinen Fischen.<sup>41</sup>



Wasseramsel auf der Sitzwarte – *Cinclus cinclus*

Auf der Insel links im Bild stehen vor allem Weiden (*Salix*), deren einige nicht etwa vom Biber gefällt wurden, sondern wegen ihres Alters abstarben. Die Weiden sind eingeschlechtig und zweihäusig, das heisst es gibt männliche und weibliche Bäume.<sup>42</sup> Die Bestimmung der Weiden ist nicht einfach, gibt es doch von ihnen rund

---

<sup>41</sup> (von Blotzheim, Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Band 10/2 1985), Seite 1017

<sup>42</sup> (Roloff/Bärtels 2014) Flora der Gehölze, Seite 605

fünfhundert Arten.<sup>43</sup> Die Rinde der Weiden enthält Salicin, welches gegen Fieber und Kopfschmerzen wirksam ist. Es wurde schon in der Antike vom Menschen angewendet. Deshalb haben Biber wohl auch keine Kopfschmerzen und kein Fieber...

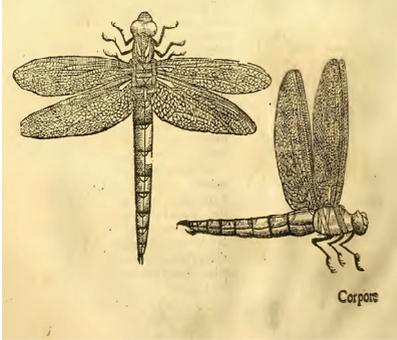


Umgekippte Weide – *Salix alba*

---

<sup>43</sup> (Schmidt/Schulz/Hecker 2017) Fischen Gehölzflora, Seite 828

corpus ruet: in muro r'enuj procreata tun, ex verniculo parte unimque ignoto. Oclava adhuc brevio, oculis margaritis fimilibus, toto corpore lu-  
 teo, nisi ubi lineis tranſverſim dactis notant. Cauda illi quali abſ. illa, in fine  
 hincſcula & obrufa: argenteorum alarum ſummitas nigra macula infuſcatur;  
 inter ſegetes plerumque reperitur. *Libella media* maximam naturæ ele-  
 gantiam omni arte majorem commendat. Prima colore eſt elegantifſimo.  
*Maxima Libella.*



Maxima Libellula <sup>139</sup>

# Emsiges Treiben auf der Wiese

Neben den Libellen hüpfen auch Heuschrecken herumhüpfen, vor allem die im Jurabogen und im Tessin heimische Zweifarbige Beisschrecke (*Metrioptera bicolor*). Sie ist gut getarnt und kann nicht leicht entdeckt werden. <sup>138</sup>



Beisschrecke -  
 Metrioptera  
 bicolor

<sup>138</sup> (Baur-Rösti 2006) Die Heuschrecken der Schweiz, Seite 107

<sup>139</sup> Th. Mouvet 1634 Insectorum sive minimorum animalium theatrum, page 67



Grosses Ochsenauge (Männchen) – *Maniola jurtina*

Die ersten Falter dieser Art fliegen ab Juni, die letzte Weibchen sind noch im Oktober zu sehen. Sie sind typische Vertreter der klassischen Heuwiesen.<sup>140</sup>

Das Weibchen klebt die Eier an dürre Grasblätter, aber auch an noch grüne Pflanzenteile. Dies erfolgt stets in Bodennähe. Leider wird die Art von der Intensivlandwirtschaft verdrängt.

---

<sup>140</sup> (Schweizerischer Naturschutz Bund 1987) Tagfalter und ihre Lebensräume, Seite 289



### Grauerlen - Auenwald

Siegrist unterscheidet in seinem Buch<sup>167</sup> zwei Gruppen von Bäumen bezüglich der Verträglichkeit von Überschwemmungen:

*„1. Bäume glattrindig, die Überschwemmung nicht ohne Nachteil ertragend: Esche, Buche, Ahorn, Kirsche, schwächere Schwarzerlen.*

*2. Bäume mit viel Borke, die Überschwemmung ohne Schaden ertragend: Eiche, Ulme, Kiefer, Pappel, Weide und Birke.“*

---

<sup>167</sup> (Siegrist 1913) Die Auenwälder der Aare, Seite 76